



CQ Kronach

Informationen aus dem Ortsverband Kronach
des Deutschen Amateur Radio Club e.V.

Nr. 4

März 2000

Sonnenfinsternis und Magnetstörungen im Vorfeld des kommenden Sonnenfleckenmaximums waren nur der natürliche Rahmen für einen turbulenten Abschluß des 20. Jahrhunderts. Vergleichsweise harmlos nehmen sich angesichts der zahllosen Hiobsbotschaften um Krieg, Unglücksfälle und Naturkatastrophen die einschneidenden Veränderungen in Gesellschaft, Kultur und Wirtschaft aus, die uns im Alltag berühren und die die Geschichte erst viel später mit dem Jahr 1999 in Verbindung bringen wird.

Für das Geburtstagskind, den jetzt 40jährigen Ortsverband Kronach, lief die Zeit ganz anders. Nämlich gleich mit einer ganzen Reihe von außergewöhnlich positiven Ereignissen, die zweifellos noch lange in Erinnerung bleiben werden. Nicht nur mir zeigte sich in vielen Kleinigkeiten oftmals ganz spontan, wozu ein gemeinsames Hobby und Freunde in der Lage sind. Nein, es war kein verordneter Aktivismus oder vermeintliches Geheimrezept - wir waren es! Vielleicht hat auch das oben umrissene Umfeld ein ganz klein wenig dazu beigetragen, diese Entwicklung wieder anzustoßen oder uns zumindest vieles wieder bewußter erleben zu lassen.

Das vorliegende Heft soll mit seiner bunten Mischung aber nicht nur Erinnerungen an das letzte Jahr wachhalten, sondern auch Ideen und Anstöße zu eigenen Überlegungen und neuen Projekten liefern. In diesem Sinne wünscht die Redaktion viel Spaß beim Lesen und bedankt sich herzlich bei den zahlreichen großen und kleinen Helfern, die wieder zum Entstehen und Verteilen dieses Heftes beigetragen haben.

vy 73

Edi, DL9NBG

Inhaltsverzeichnis

Seite	2	B-21-Vereinsnachrichten
	6	...nur Contest?
	10	Vom weltweiten QTH-Kenner zum Landkreis Kronach
	12	40 Jahre Ortsverband Kronach
	14	WAG 1999 mit DL0KC - 830 QSO's in über 70 Länder
	15	Neues bei DB0KCH
	17	Reise in die Vergangenheit (2)
	23	Wir über uns - Informationen zum Ortsverband
	24	Termine 2000/2001
		Impressum

B-21 - Vereinsnachrichten

Fahrt zum Tag der offenen Tür im Amateurfunkzentrum Baunatal (19.6.99)

Der Tag der offenen Tür bot eine gute Gelegenheit, das Amateurfunkzentrum, den DARC-Verlag und seine Mitarbeiter kennenzulernen. Dietmar, DL8NEC, und Karl, DL4NBO, hatten den Ausflug organisiert und ließen es sich nicht nehmen, die insgesamt 9 Teilnehmer persönlich mit dem Kleinbus von zuhause abzuholen. Da mußte auch das Wetter ein Einsehen haben. Trotz Abfahrt im Nieselregen wurde es zusehens besser. Nördlich der Rhön riß die Wolkendecke schließlich auf und bescherte trockenes und sonniges Wetter für den restlichen Tag.

Nach etwa 2stündigem Aufenthalt in Baunatal ging es am frühen Nachmittag weiter über Eisenach zu einer Kaffeepause mit Schloßparkbesichtigung im idyllischen Erfurter Stadtteil Molsdorf (Geheimtip von Stefan, DG8NES) und zurück über den Thüringer Wald. Der erlebnisreiche Tag klang nach fast 600 Kilometern Strecke bei einem gemeinsamen Abendessen in Fürth am Berg/Lkrs. Coburg aus.

Besuch im Verkehrsmuseum Nürnberg (14.8.99)

Über einen Besuch des Verkehrsmuseum war schon länger nachgedacht worden. Nach der Bahn- und Postreform sind es jetzt genaugenommen sogar zwei Museen unter einem Dach: DB-Museum und Museum für Post und Kommunikation. Die Sonderausstellung „Der Ton. Das Bild. Die Bayern und ihr Rundfunk 1924 - 1949 - 1999“ war der Anlaß für einen weiteren gelungenen Vereinsausflug mit 8 Teilnehmern. Schönes Wetter und eine bequeme Anreise mit der Bahn ab Küps trugen das Ihrige zum Gelingen bei.

Am Morsecomputer in der Abteilung zur historischen Telegrafie kam wohl keiner vorbei, ohne seine Künste ausprobiert zu haben. Bei „Rundfunk und Fernsehen“ wurde der inzwischen jedem *CQ Kronach*-Leser bekannte Loewe-Ortsempfänger O.E.333 und gleich gegenüber der große Bruder dazu (Fernempfänger 2H3N) entdeckt.

Die Sonderausstellung selbst bot einen breiten Querschnitt über die Rundfunkgeschichte in Bayern. Nachdenklich und betroffen machen noch immer die Dokumente aus der Zeit des Dritten Reiches, als das Medium zum wichtigsten Instrument der Propagandamaschinerie verkam, wenn auch Kritikern (z.B. Neue Presse vom 21.4.99: „Fleckenfreie Jubelausstellung“) die Ausführlichkeit u.a. jener Zeit nicht weit genug ging.

Beide Museen bemühen sich, mit einer steigenden Zahl von Funktionsmodellen den Besucher an der dargestellten Technik teilhaben zu lassen. Auch mit dem Vorsatz, sich nur auf das ganz persönlich Interessierende beschränken zu wollen, reicht ein halber Tag nicht. Im ersten Halbjahr 2001 soll es eine Sonderausstellung zur verschlüsselten Kommunikation geben, wie in Heft 2/2000 der Zeitschrift *Funkamateur* zu lesen war. Solange braucht aber nicht gewartet zu werden! Die räumliche Nähe zur Altstadt lädt nämlich förmlich dazu ein, das Verkehrsmuseum gleich für den nächsten (Familien-) Ausflug nach Nürnberg noch einmal mit einzuplanen. Ein Besuch lohnt immer, auch mit Kindern!

„CQ SH“

Funksportreferent Christian, DL2NFC, brachte von einem Aufenthalt in Kiel eine bemerkenswerte Broschüre mit. Unter dem Titel „CQ SH Ausgabe 1999/1“ gibt der Distrikt Schleswig Holstein (M) auf 24 Seiten im handlichen DIN A5-Format insbesondere Newcomern zahlreiche nützliche Informationen zu Verein und Amateurfunkbetrieb. Neben Aufbau des Distrikts, Ortsverbänden (DARC + VFDB inkl. Kontaktadressen und Versammlungsterminen) gibt es Rundspruchzeiten, QTH-Kennerkarte, Relais-, Digi- und Bakenfrequenzen, Bandpläne und schließlich sogar die Telefonnummern der Einsatz- und Rettungsleitstellen für evtl. Notrufe. Alles in Allem ein mustergültiges Beispiel für die Verbindung von nützlicher Information und anspruchsvoller Werbung für den DARC.

Ferienprogramm des Kreisjugendringes Kronach (27.8.1999)

Im August fand ein Informationsnachmittag für Schüler und Jugendliche im Kettelerhaus statt. Wie im Vorjahr gab es dazu nicht nur eine Vorankündigung im Rahmen des Ferienpaß-Büchleins des Kreisjugendringes, sondern auch kurze Hinweise in der lokalen Presse.

Neben einer Reihe von Schülern im Alter von 9 bis 13 Jahren besuchten auch einige Mitglieder die kleine Veranstaltung, um deren Organisation und Betreuung sich DG1NDE, DL2NFC, DL4NBO und DL9NBG gekümmert hatten. Der Nachmittag bot nicht nur viel Information für die jungen Besucher, sondern auch für uns wieder neue Erfahrungen und Erkenntnisse, die wir künftig berücksichtigen wollen. In diesem Jahr ist eine ähnliche Präsentation geplant, wobei allerdings der genaue Termin noch nicht feststeht. Interessierte Helfer und Ideen sind immer willkommen!

Neue QSL-Karte für DL0KC

Seit kurzem hat die Clubstation DL0KC eine neue QSL-Karte. Nachdem für Wettbewerbsverbindungen in den letzten Jahren verstärkt der Wunsch nach Bestätigungen aufkam, war die Neuauflage notwendig geworden. Nach langer Motivsuche fiel die Wahl auf den markanten Stadtaufbau von Kronach mit der Festung Rosenberg, die auswärtigen Funkamateure einen kleinen Eindruck unserer Heimat vermitteln soll. Die Aufnahme wurde eigens zu diesem Zweck gemacht und stammt von Karl, DL4NBO. Wir hoffen, damit den allgemeinen Geschmack getroffen zu haben. Die im Laufe der Zeit angefallenen Kartenwünsche werden nun von Christian, DL2NFC, beantwortet. In Zukunft soll auch wieder versucht werden, die Clubstation außerhalb von Wettbewerben zu aktivieren. Insbesondere auf Kurzwelle ist B21 immer noch ein gesuchter Ortsverband.



Aktivitätswettbewerb des Distriktes Franken

Matthias, DH3NAN, erreichte beim Aktivitätswettbewerb (Mai 1999) in der Klasse C (144 MHz) einen 4. und in der Klasse D (430 MHz) einen 5. Platz, wodurch der Ortsverband Kronach auf Platz 9 im Distrikt Franken kam. Der nächste Wettbewerb dieser Art findet am 20./21. Mai 2000 statt. Die Ausschreibung kann in der CQ DL, Heft 5/99 (S. 413), nachgelesen werden. Unterschieden wird nach Kurzwelle/CW (A) und /SSB (B), UKW/2-m (C) und /70-cm (D) sowie SWL/KW (E) und /UKW (F). Jedes eingereichte Log zählt! Gerne übernimmt Uli, DL5NDX (Adresse s. S. 24, Tel.: 09266/353), die Weiterleitung.

Auf der Suche nach Informationen für's Vereinsarchiv

Das 1996 ins Leben gerufene OV-Archiv hat sich dank der tatkräftigen Unterstützung durch zahlreiche Mitglieder, aber auch Außenstehender gut entwickelt. Viele zusätzliche Dokumente und Details konnten so für die Zukunft gesichert werden. Nur auf dieser Basis war es möglich, den Festvortrag zum 40jährigen Jubiläum in dieser Ausführlichkeit entstehen zu lassen. Die überaus positiven Reaktionen der Zuhörer waren nicht nur der schönste Lohn für die damit verbundene Arbeit, sondern ein Ansporn, in dieser Richtung fortzufahren.

Anlässlich des Festabends zeigte sich, daß es gerade die vielen für uns so selbstverständlichen, bisher allerdings nirgends schriftlich festgehaltenen Begebenheiten sind, die die besondere Begeisterung für den Amateurfunk lebendig werden lassen. Als Beispiel hierfür sei der „kleine Grenzverkehr“ mit dem unvergessenen Karl Rothhammel, ex DM2ABK/Y21BK, zwischen Sonneberg und Mitwitz erwähnt. Auch und gerade für solche, hoffentlich noch recht zahlreiche Hinweise vielen Dank im voraus!

CQ Kronach und die Rechtschreibreform

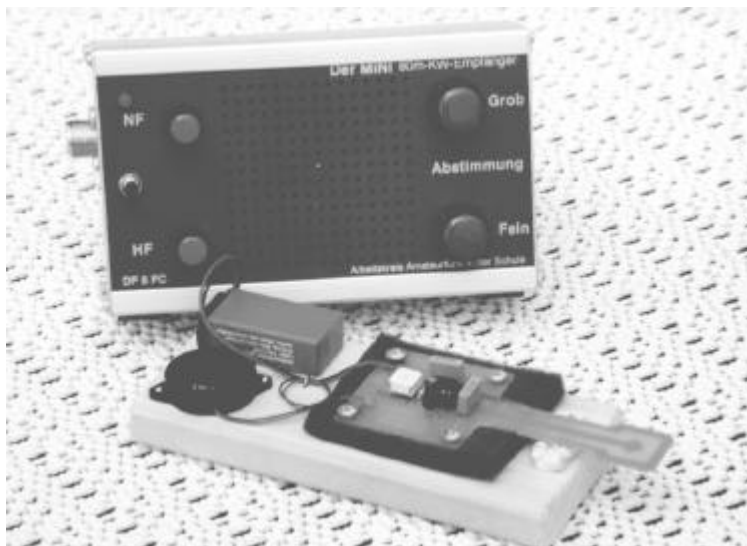
Unauffällig und doch inzwischen allgegenwärtig hat im Sommer letzten Jahres die neue deutsche Rechtschreibung Einzug in Zeitungen und Zeitschriften gehalten. Die Redaktion von *CQ Kronach* ist leider noch nicht so weit und bittet um Nachsicht. Falls einem Leser irgendwo ein Wort in ungewöhnlicher Schreibweise auffällt, müßte es sich also noch um einen gemeinen (weil übersehenen) Schreibfehler alter Ordnung handeln.

**Schon den Termin für den
nächsten OV-Abend vorgemerkt?**

...nur Contest?

Die gemeinsame Teilnahme an Funkwettbewerben ist mehr als nur die Jagd nach Punkten. Es ist die Gelegenheit für vielfältigen Gedankenaustausch und geselliges Beisammensein, die für jeden -nicht nur Contestfreunde- etwas bietet und immer wieder ein neues Erlebnis ist. Das erste Wochenende im letzten Mai (1./2.5.99) machte da keine Ausnahme:

Alle Skepsis wegen des auf den Samstag gefallenen Maifeiertages und der deswegen möglicherweise schwachen Beteiligung war unbegründet. Und nicht nur das weitgehend schöne Wetter trug zum Gelingen bei. Schon vor dem Eintreffen des Materials am Standort Wildenberg hatten sich die ersten Besucher eingefunden. Ein am Amateurfunk interessierter Kurzwellenhörer, der erst am Vorabend beim Besuch des OV-Abends von der Veranstaltung gehört hatte, ließ es sich nicht nehmen, gleich mit Vater und Sohn zur tatkräftigen Unterstützung zu kommen. Schnell stellte sich heraus, daß alle drei nicht ganz unbedarfte waren. Stolz wurde ein aus Bausätzen des Arbeitskreis Amateurfunk und Telekommunikation in der Schule (AATiS) selbstgebauter 80-m-Superhet-Empfänger und eine Morse-Übungstaste mit Tongenerator präsentiert.



Anmerkung: Die kpl. Bausätze kosten DM 94 (Empfänger für 80- oder 20-m-Band, inkl. Gehäuse) bzw. DM 8 (Tongenerator/Morsetaste - ideales Anfängerprojekt!) zzgl. Versand. Der Empfänger setzt allerdings etwas Erfahrung im Umgang mit Lötkolben und elektronischen Bauteilen voraus. Die Bestellschrift und Kontakt zu hilfsbereiten Funkamateuren sind über die Redaktion erfragbar.

Alle Achtung vor dieser reifen Leistung und den bisher schon im Selbststudium angeeigneten Kenntnissen und Fertigkeiten. Basteln und Hören sind also doch noch nicht ganz ausgestorben. Inzwischen nehmen alle drei - vom Großvater bis zum Enkel - am derzeit laufenden Lizenzkurs in Küps teil. Viel Erfolg!

Angesichts der erfreulich vielen Helfer ging der Aufbau flott voran. Antenne und Station waren bereits gegen Mittag einsatzbereit. Selbst kleinere Zwischenfälle konnten die gute Laune und den Tatendrang nicht beeinträchtigen. Da war zum Beispiel die neue Winde, deren Getriebe sich bereits kurz nach Mastanheben verabschiedete. Christian, Dietmar und SWL Rainer hatten allerdings keine Schwierigkeiten damit, aus Teilen der alten und der neuen etwas Funktionstüchtiges zu zaubern. Nachdem Knotenspezialist Karl im Urlaub weilte, versuchten sich andere in dieser Technik. Das Ergebnis sah zwar anders aus (siehe nächste Seite...) - hielt aber auch den ganzen Wettbewerb lang.





DL0KC im Bild:

- S. 7 ...hier ist die Lösung, wo ist das Problem?
oben: ...und wer stellt das Ding jetzt auf?
rechts: ...von der Kunst des „Knüpfelns“
unten: ...Christian (DH9NFM) beim Endsprint



Der Start in den Wettbewerb war eher mühsam, obwohl bereits nach einer dreiviertel Stunde die erste Weitverbindung über 500 km Entfernung gelang. In JO34WE (Helgoland, 506 km entfernt) wurden Hamburger Funkamateure mit dem Rufzeichen DL0HMB erreicht. Nach knapp 2 ½ Stunden hatten die ersten Stationen bereits die 200er-Marke überschritten, allen voran DK0BN (Clubstation des OV Bingen, Standort JN39VX, Rheinhesisches Bergland). Hier waren es gerade 42 Verbindungen geworden. Ab 20.30 Uhr zwangen mehrere Gewitter und anhaltende Regen- und Hagelfälle zum Abschalten von Station und Generator. Eineinhalb Stunden später ging es allerdings recht flott weiter. Um 2.00 Uhr morgens wurden die ersten CW-Verbindungen getätigt. Die überbrückten Weiten (mehrfach über 500 km) machten wieder einmal deutlich, daß diese Betriebsart auch auf UKW interessant ist. Während sich Uli an der Morsetaste vergnügte, klarte es auf. Draußen holte zur gleichen Zeit der über Nacht auf dem Berg verbliebene Rest der Mannschaft den verdorbenen Abend mit einem zünftigen Grillfrühstück nach. Trotz der fehlenden Stunden bescherte das Wochenende eine von Wildenberg aus auf UKW nur selten erreichte Zahl von Verbindungen. Um 4.00 Uhr wurde die magische Marke von 200, um 9.00 Uhr 300 und um 13.00 Uhr schließlich sogar die Zahl von 400 Verbindungen überschritten. Die Begeisterung kannte keine Grenzen mehr. Der krönende Abschluß war schließlich 2 Minuten vor Schluß noch die weiteste Verbindung mit 9A3B über 725 km.

Besonders erfreulich fiel die Zahl der neuen Klasse-3-Lizenzen auf - immerhin 18mal wurden DO-Rufzeichen im Logbuch notiert. Nebenbei gab es natürlich wieder jede Menge Fachsimpelei. Während der zwei Tage ergaben sich auch eine ganze Reihe von Vorhaben für das Jahr 2000 - mehr sei an dieser Stelle aber noch nicht verraten.

Hier eine Übersicht über die Ergebnisse der UKW-Aktivitäten mit der Clubstation DL0KC im letzten Jahr:

Contest	QSO	Punkte (= überbrückte km)	Erreichter Platz* weiteste Verbindung	Länder
1./2.5.99	469 = 264 km/QSO	123.622	31 (von 131) 725 km, 9A3B, JN95FQ (Kroatien)	15
3./4.7.99	441 = 275 km/QSO	121.347	23 (von 83) 754 km, M0BAA/p, JO03TG (Großbrit.)	16

* Wertung Deutschland (Mehrmannstationen)

Beim September-Wettbewerb, an dem wegen der Abwesenheit einiger Aktiver nicht gemeinsam teilgenommen werden konnte, erreichte übrigens Christian, DH9NFM, im Einmannbetrieb einen beachtlichen 8. Platz in Deutschland. Herzlichen Glückwunsch!

Text: DL2NFC, DL9NBG
 Bilder: SWL R. Greiner, DL9NBG

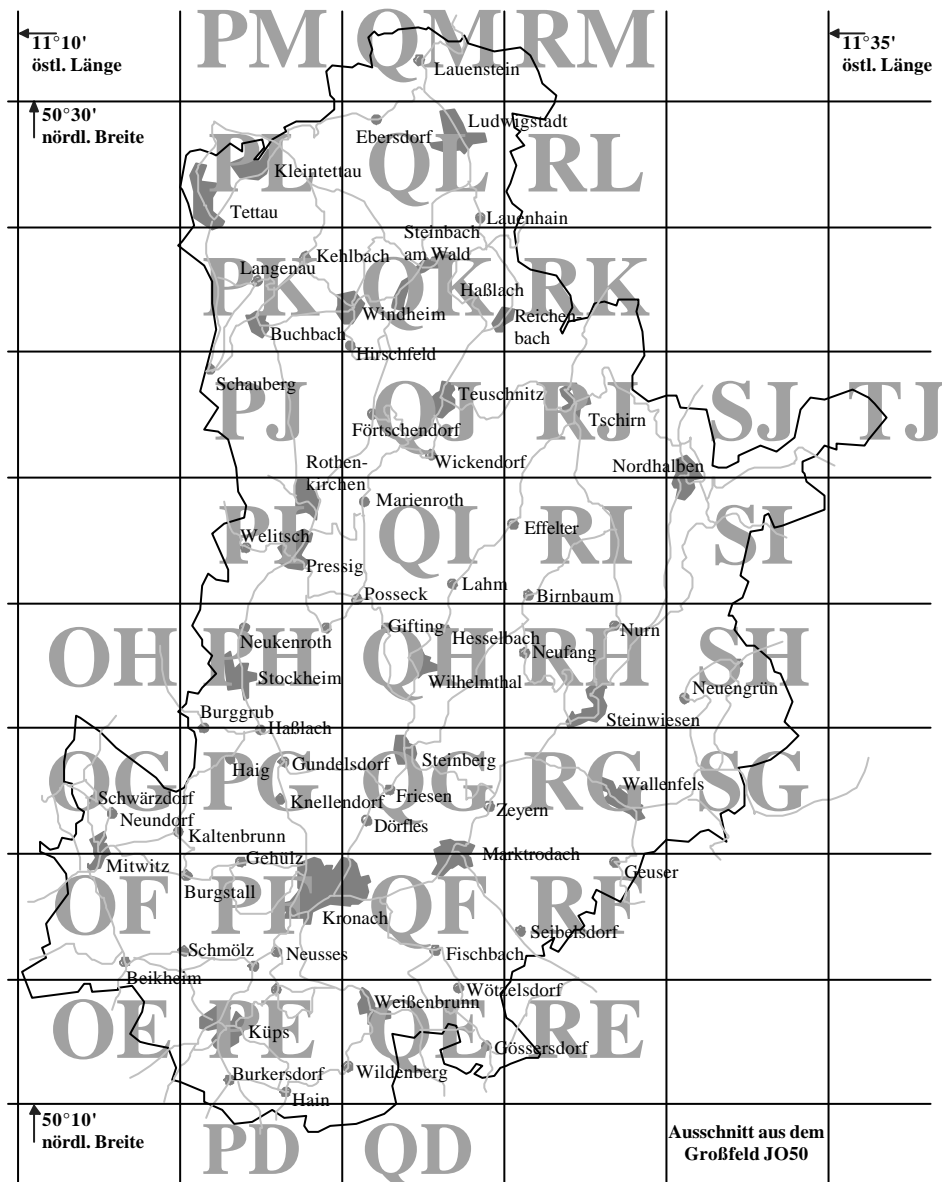
Vom weltweiten QTH-Kenner zum Landkreis Kronach

Das im Amateurfunk heute zur Standortangabe verwendete, weltweite Koordinatensystem orientiert sich an den Längen- und Breitengraden und ermöglicht es, jeden Punkt der Erde mit einem 6-stelligen Schlüssel eindeutig und mit hoher Genauigkeit darzustellen. Durch die Kugelform der Erde weisen die einzelnen Felder je nach ihrer Lage unterschiedliche Ausmaße auf - am Äquator sind sie am größten, an den Polen am kleinsten. In unseren Breitengraden entspricht ein Kleinfeld etwa einer Größe von 5,9 x 4,6 km (= 5' Länge x 2,5' Breite). Die nebenstehende Karte gibt einen Überblick über die im Landkreis Kronach anzutreffenden Kleinfeldern. Zur genauen Standortermittlung sollte grundsätzlich exaktes Kartenmaterial verwendet werden. Empfohlen werden hierzu die Topografischen Karten des Landesvermessungsamtes, die auch auf CD-ROM erhältlich sind.

Zur grundsätzlichen Systematik des QTH-Locator-Systems

Das Gitternetz beginnt "links unten" am Südpol (90 Grad südlicher Breite) bzw. der Datumsgrenze (180 Grad westlicher Länge) mit dem Feld AA00AA und endet "rechts oben" am Nordpol (90 Grad nördlicher Breite) bzw. 180 Grad östlicher Länge -ebenfalls wieder die Datumsgrenze- mit RR99XX. Die beiden ersten Buchstaben teilen die Erde dabei in 18 x 18 (324) Größtfelder (engl. Fields). Die folgende, 2stellige Zahl unterteilt jedes Größtfeld dann zunächst in 10 x 10 (100) Großfelder (Squares). Die letzten beiden Buchstaben teilen schließlich noch einmal jedes Großfeld in 24 x 24 (576) Kleinfeldern (Subsquares).

	Größtfeld	Großfeld	Kleinfeld
Größe/Feld (L x B)	20° x 10°	2° x 1°	5' x 2,5'
Bezeichnung	AA - RR	00 - 99	AA - XX
Landkreis Kronach	JO	50	(siehe Karte ®)



Karte: DL2NFC
 Text: DL9NBG

Quelle: „Weltweiter Standortkennner der IARU“,
 DL9GS, CQ-DL 8/84, S. 386ff

40 Jahre Ortsverband Kronach

Einen denkwürdigen Abend in harmonischer Atmosphäre erlebten die Besucher der Festveranstaltung anlässlich des 40. Gründungsjubiläums des Ortsverbandes am 16. Oktober 1999 im Kronacher Schützenhaus. Insgesamt 33 Mitglieder und Gäste sowie eine Vertreterin der Presse dokumentierten mit dem Besuch ihre Verbundenheit. Anwesend waren auch die Gründungsmitglieder Josef Pusch, DJ4BE, und der ehemalige SWL Horst Doppel.

Nach der Begrüßung durch OVV Karl Bächer, DL4NBO, erinnerte Eduard Stein, DL9NBG, im Rahmen eines 40minütigen Festvortrages an die Höhen und Tiefen der Vereinsgeschichte.

Mit einer ganzen Reihe von wenig bekannten Hintergrundinformationen, Zitaten und Anekdoten wurde die Erinnerung an zahlreiche Begebenheiten wach. Der Abriss führte vom familiären Vereinsleben der 60er Jahre über die Veränderungen der Technik und die spätere Abkehr vom kompletten Selbstbau bis in die Gegenwart.

Die Herausgabe des „Lucas-Cranach-Award“-Diploms -insgesamt über 430mal verliehen- durfte natürlich ebenso wenig fehlen wie die großen Erfolge bei den Fieldday-Wettbewerben. Mitte und Ende der 70er Jahre wurden mit der Clubstation zahlreiche erste und zweite Plätze in Deutschland belegt. DL0KL war zweifelsohne eines der bekanntesten Contest-Rufzeichen jener Zeit. Hervorgehoben wurde auch die beschauliche Entwicklung der neunziger Jahre, die zwar weniger spektakuläre, aber deswegen nicht minder bemerkenswerte Ereignisse hervorbrachte.

Abschließend erhielt Josef, DJ4BE, und seine Gattin einen Blumenstrauß für die tatkräftige Unterstützung bei der Aufarbeitung der Gründungsgeschichte. Aber auch die Zuhörer gingen nicht leer aus. Mit dem Faltblatt „Wie alles begann...“ wurde an die Zeit bis zur Gründung erinnert. Diese Kurzgeschichte ist auch im Mittelteil dieser Ausgabe von *CQ Kronach* beigeheftet.

In seinem Schlußwort bedankte sich OVV Karl nicht nur für den interessanten Vortrag, sondern erinnerte daran, daß zur gleichen Zeit in der Nähe von Mitwitz die Clubstation DL0KC am Worked-all-Germany (WAG)-Kurzwellen-Wettbewerb teilnahm. Dort waren zu diesem Zeitpunkt Werner (DL4NER) und Hendrik (DL6NAG), zwei befreundete Funkamateure aus Würzburg, an der Station und sorgten für Punkte.

Verena Täuber, DL2NCF, leitete mit dem liebenswerten Gedicht „Wehklagen einer funkgeschädigten XYL“, das so manchen schmunzelnden Zuhörer an persönliche Begebenheiten erinnert zu haben schien, zum gemütlichen Teil des Abends über.



Das Erinnerungsbild zeigt (v.l.n.r.): Rainer (DH5NAV), Dietmar (DL8NEC, stv. OVV), Karl (DL4NBO, OVV), Hubert (DL8NE), Edi (DL9NBG) sowie die beiden Gründungsmitglieder Josef Pusch (DJ4BE) und Horst Doppel

Text: DL8NEC

Bild: DF4NS

Anmerkung:

Als ein zum Anlaß treffendes Geschenk überreichte Herr Doppel - er ist übrigens der Vater von Rainer, DH5NAV - während des Abends Kopien der ersten über den Ortsverband erschienenen Zeitungsartikel aus den Jahren 1959 und 1960. Die Ausschnitte fanden sich im Hüttenbuch des heute nicht mehr existierenden Landheimes in Geuser und schließen im Vereinsarchiv eine weitere Lücke. Wir bedanken uns herzlich!

Damit läßt sich auch das Bild auf der Rückseite des Faltblattes „Wie alles begann...“ genauer datieren. Es entstand bei einem der ersten gemeinsam bestrittenen Wettbewerbe im März 1960 und erschien damals auch in der Presse. Der Fotograf ist allerdings nicht bekannt. Unter anderem heißt es in dem zugehörigen Zeitungsartikel unter der Überschrift „UKW-Contest in Geuser erfolgreich“ (Neue Presse vom 10.3.1960):

„...Man startete den ersten Anruf und strahlende Gesichter zeigten, daß Antwort aus dem Äther kam. Station nach Station wurde nun angepeilt. Die besten Verbindungen kamen mit Stuttgarter Amateuren und der Station auf der Zugspitze zustande, ...“

WAG 1999 mit DL0KC - 830 QSO's in über 70 Länder

Am 16./17. Oktober war unsere Clubstation DL0KC wieder auf Kurzwelle beim WAG (Worked-All-Germany) Contest aktiv.

Obwohl am Samstagabend die 40-Jahr-Feier unseres Ortsverbandes einige Teilnehmer vom Funkbetrieb abhielt, konnte dank der Unterstützung befreundeter OMs aus Würzburg die Station weiterlaufen.



Am Sonntagnachmittag waren es schließlich 830 Verbindungen in über 70 verschiedene Länder geworden. In der vorläufigen Wertung (aus den Internetseiten des DARC entnommen) liegen wir damit auf Platz 11 von 45 Teilnehmern in der Mehrmannkategorie. Die entgeltigen Resultate werden demnächst in der CQ-DL zu lesen sein.



Im Einzelnen konnten DL2NFC, DL4NER, DL5NDX, DL6NAG, DL6NBL, DL8NEC und DL9NW an der Station folgende Resultate erzielen, die zu $1952 \times 138 = 269.376$ Gesamtpunkten führten:

Band	Anzahl QSO	gültige QSO	QSO Punkte	erreichte Länder
80	196	188	446	31
40	478	468	944	40
20	117	115	413	35
15	15	14	56	14
10	24	23	93	18
Gesamt:	830	808	1952	138

Unsere Gastgeber Verena, DL2NCF, und Albrecht, DL6NBL, ließen es sich nicht nehmen, die Teilnehmer in vorbildlicher Weise zu verköstigen. Fast schon Tradition hatte das Spaghetti-Essen zum Abschluß.

Daß die Teilnahme am WAG allen gefallen hat, zeigt sich durch Anfragen der Gäste aus Würzburg und Passau, ob sie 2000 wieder kommen könnten.

Nochmals herzlichen Dank an alle, die uns besucht, Material bereitgestellt, für Verpflegung gesorgt, DX-Stationen gesucht oder CQ gerufen haben.

Bereits heute freue ich mich auf den WAG 2000 und hoffe auf rege Teilnahme. Für nähere Informationen stehe ich natürlich gerne zur Verfügung (DL5NDX, Adr. s. Seite 24, Tel.: 09266/353).

Text: DL5NDX

Bild: DL4NBO

Geplante DL0KC-Termine im Jahr 2000

6./7.5. DARC VHF-, UHF-, Mikrowellen-Wettbewerb (Standort Wildenberg)

1./2.7. DARC VHF-, UHF-, Mikrowellen-Wettbewerb (Standort Wildenberg)

2./3.9. IARU-Region-1 VHF-Wettbewerb (Standort Wildenberg)

21./22.10. Worked All Germany-Contest (Kurzwellen) (Standort Mitwitz)

Neues bei DB0KCH

Die Relaisstation DB0KCH auf dem Wasserturm in Gehülz-Breitenloh läuft und läuft und läuft – seit über 12 Jahren! Doch gelegentlich sind Reparaturen erforderlich, die einem wieder klarmachen, wie sehr man sich inzwischen an die Relaisstationen auf dem 2m- bzw. 70cm-Band gewöhnt hat.

Nachdem im Sommer ein Defekt im Netzteil des Relais durch den Erbauer DL5NP behoben wurde (siehe Bild rechts, jetzt geht's wieder), war im Herbst eine größere Reparaturaktion erforderlich.

Zur Beseitigung von aufgetretenen Krachstörungen mußte nämlich die Antenne mit





Hilfe der Drehleiter der Feuerwehr Tettau abgebaut werden.

Um künftige Arbeiten ohne fremde Hilfe ausführen zu können, wurde sie nach sorgfältiger Kontrolle und Beseitigung einiger Oxidschichten etwa 2 Meter niedriger montiert.

Die geringere Antennenhöhe scheint allerdings kaum Einfluß auf die Reichweite des Relais zu haben. Befürchtungen, den Mast wieder verlängern zu müssen, waren bisher unbegründet.

Auf dem hohen Mast neben dem Wasserturm sind übrigens Antennen für den Feuerwehrfunk montiert.

Die Technik unserer Relaisfunkstelle ist im Inneren des Gebäudes untergebracht. Das Bild unten zeigt das geöffnete Relais sowie dessen Frontplatte, die noch das frühere Rufzeichen DB0EY trägt. Da am gleichen Standort ein Packet-Radio Netzknoten aufgebaut werden soll, wurde nach Zuteilung von DB0KCH auch das Sprechfunk-Relais auf diese Kennung umgemeldet.



Text: DL5NDX

Bilder: DG8NES, DL4NBO

Reise in die Vergangenheit (2) - Der Griff in den Äther

Als im Jahre 1926 Loewe's Ortsempfänger O.E.333 (s. Teil 1, CQ Kronach 3/1999) auf den Markt kam, blickte die Funktechnik bereits auf eine fast 40jährige Geschichte zurück. Ihren Ursprung hatte sie in dem erfolgreichen Nachweis drahtloser Wellen durch Heinrich Hertz im Jahre 1888, der sie für sein Experiment mittels Funken erzeugt und wenige Meter weiter wieder aufgefangen und nachgewiesen hatte.

Es wird gerne übersehen, daß Hertz selbst lediglich an der Erforschung des Wesens der elektrischen Wellen und nicht an deren Nutzung arbeitete. Die von ihm erdachte und erstmals eingesetzte Funktechnik war nur Mittel zum Zweck, die Richtigkeit vor ihm angestellter Berechnungen und Beobachtungen praktisch beweisen zu können.

Um die Tragweite dieses Versuches auch nur annähernd zu übersehen, ist es notwendig, zunächst den Blick von der Funktechnik zu lösen und sich die vielfältige Bedeutung der elektromagnetischen Wellen in Natur und Alltag bewußt zu machen. Die vorliegende Ausarbeitung kann hierbei in ihrer Kürze zwar keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder gar wissenschaftliche Abhandlung erheben, aber zumindest die Anregung geben, sich ausführlicher mit dem Thema auseinanderzusetzen oder schon längst Bekanntes mit anderem Blickwinkel zu sehen.

Der Äther - ein Wort erzählt Geschichte

Der „Griff in den Äther“ beginnt bereits einige Jahrhunderte früher als gemeinhin angenommen. Der gelegentlich in der Umgangssprache -allerdings nur noch im Zusammenhang mit der Funktechnik- verwendete Ausdruck erinnert an den niederländischen Physiker und Mathematiker Christiaan Huygens, der im 17. Jahrhundert die Theorie aufstellte, daß es sich beim Licht um einen Wellenvorgang handeln müsse. Er nahm an, daß dieses für seine Ausbreitung ein feines, den ganzen Raum füllendes und durchdringendes Medium analog der Luft für den Schall- voraussetzt und gab ihm die Bezeichnung Lichtäther.

Nach Hertz' Folgerung, daß sich drahtlose Wellen und Licht identisch verhalten, war es naheliegend, auch die Ausbreitung der Funkwellen auf diese Weise zu verstehen. Die wissenschaftliche Bedeutung ging wenige Jahre später verloren, als 1905 Albert Einstein mit seiner speziellen Relativitätstheorie andere Erklärungen fand. Der „Äther“ blieb im Wortschatz erhalten und drückt noch heute als vergleichsweise allgemeinverständliche Umschreibung wie kein anderes Wort die Faszination der sich im vermeintlichen Nichts ausbreitenden Radiowellen aus.

Zurück bis in die Antike...

Die Erforschung der elektrischen Wellen ist das klassische Beispiel für einen nicht enden wollenden Entwicklungsprozeß des Menschen und seiner Weltanschauungen. Nur mit tiefer Bewunderung ist es möglich, der scharfen Beobachtungsgabe und entwaffnenden Logik früherer Zeit zu folgen. Eine tiefere Auseinandersetzung mit einzelnen Themen liefert zudem schnell den Beweis, daß die in der Forschung meist mit den Namen ihrer Entdecker verbundenen Meilensteine niemals alleine stehen, sondern in der Regel nur das letzte Stück in einem großen Puzzle von Vorleistungen sind, die die Geschichte oder auch der Betrachter gerne vergißt oder oberflächlich übergeht.

Die Beschränkung der folgenden Zeitreise auf die letzten 500 Jahre, die sogenannte Neuzeit, hängt mit der davor nur lückenhaften oder ganz fehlenden Überlieferung zusammen. Die Beobachtung wiederkehrender Unregelmäßigkeiten in der Natur, maßgeblich verursacht durch die Sonne und Gestirne -also natürlichen Strahlungsquellen-, gab es bereits in allen frühen Kulturen und wurde dort nicht nur als göttliches Zeichen gedeutet. Der in der Antike mit Studien erreichte und angesichts der erhalten gebliebenen Zeugnisse sicherlich hohe Wissensstand läßt sich allerdings nur erahnen.

Ein Weltbild wird in Frage gestellt...

Um 1500 beginnt das bis dahin gültige Weltbild des Abendlandes zu wanken. Die im Mittelalter geltende Vorstellung der Erde als Scheibe und Mittelpunkt des Alls wird in Zweifel gezogen. Die gerade erfundene Drucktechnik (Gutenberg) ermöglicht die erheblich schnellere Verbreitung und Dokumentation von Schriften. Martin Behaim (ca.1459-1507) fertigt seinen Globus. Neue Kontinente und bis dahin für unmöglich gehaltene Seewege werden entdeckt.

Die Astronomen Nikolaus Kopernikus (1473-1543) und Johannes Kepler (1571-1630) begründen bzw. verfeinern das heliozentrische Weltbild, in dem die Sonne der Mittelpunkt von Planetenbewegungen -auch der Erde- ist. Auf Galileo Galilei (1564-1642) geht u.a. die moderne Kinematik (Bewegungslehre, Mechanik) und vor allem die sog. mathematische Naturwissenschaft zurück. Deren Aufgabe sei die Aufstellung allgemeiner Sätze, aus denen Erscheinungen erklärbar seien. Durch seine Lehre gerät vor allem er allerdings in scharfe Konfrontation zur herrschenden kirchlichen Autorität, die ihn zum Widerruf zwingt. In kirchlichem Arrest widmet er sich weiteren astronomischen und mechanischen Untersuchungen. Seine verbotenen Werke werden erst 1835 wieder vom Index genommen.

Christoph Scheiner (1575-1650) betreibt Sonnenforschung und entdeckt unabhängig von anderen jener Zeit, etwa Fabricius und auch Galilei- die Sonnenflecken.

Ebenfalls im 16. Jahrhundert kommt es zur Revision des Kalenders. Die bereits seit dem 13. Jahrhundert bekannten mechanischen Uhren (Räderuhr; vorher nur Sonnen- und Sanduhr) ermöglichen zudem eine deutlich exaktere Zeitmessung und erfahren laufend Verbesserung. Gelehrte vieler Ländern beschäftigen sich mit der wahrnehmbaren Natur und verfeinern die Beobachtung mit neuen Meßmethoden und -geräten. Unterschiedliche Teilbereiche beginnen sich gegenseitig zu ergänzen und neue Horizonte zu schaffen.

Optik, die Lehre vom sichtbaren Licht

Besonders interessant und wichtig für den späteren Verlauf sind dabei die Ergebnisse im optischen Bereich. Der Begriff Optik umfaßt die gesamte Lehre vom sichtbaren Licht, deren Gesetze zudem -da es sich hier ebenfalls um elektromagnetische Wellen handelt- in vielen Teilen auch auf die Funktechnik übertragen werden können (Wellenausbreitung!). Bereits im 17. Jahrhundert werden Untersuchungen über die Eigenschaften des Lichtes sowie das Vorhandensein bzw. Entstehen der Wahrnehmung von Farben angestellt.

Christiaan Huygens (1629-1695) vertritt in seinem 1690 erschienenen Buch die These, daß es sich beim Licht um einen Wellenvorgang handle. Um zu diesem Schluß zu kommen, vergleicht er in bestechender Weise Licht- und Schallwellen. Er unterstellt - wie eingangs erwähnt- das Vorhandensein eines „Lichtäthers“. Die Auffassung setzt sich allerdings erst rund hundert Jahre später gegen die Newton'sche Erklärung (s.u.) durch.

Der bekannte Physiker und Mathematiker Isaak Newton (1643-1727) erforschte u.a. das Spektrum des Sonnenlichtes und experimentierte mit Mehrfachbrechungen. 1704 erscheint sein Werk unter dem Titel „Optics or a treatise of the reflections, refractions, inflections and colors of light“ (Optik oder eine Abhandlung über die Reflektionen, Refraktionen, Beugungen und Farben des Lichtes), das zu den Standardwerken der Optik gehört. Er erklärt die Ausbreitung des Lichtes im Gegensatz zu Huygens allerdings durch von leuchtenden Körpern ausgehenden kleinsten Partikeln.

Der Astronom James Bradley (1692-1762) berechnet 1725-1728 aus Sternenbeobachtungen die Lichtgeschwindigkeit mit ungefähr 300.000 km/s und liegt damit nur 1/1000 neben dem heute mit modernen Geräten möglichen Meßwert. Der Däne Olaus Rømer (1644-1710) hatte dies bereits 1676 aus der Beobachtung der Verfinsterung der Jupitermonde abgeleitet, konnte sich jedoch nicht gegen die vorherrschenden Meinungen großer Zeitgenossen behaupten. Nach dem französischen Philosophen und Mathematiker René Descartes (1596-1650) sollte das Licht damals eine unendlich große, also nicht in Zahlenwerten faßbare Geschwindigkeit haben.

1801 wird erkannt, daß sich die Sonnenstrahlung auch im unsichtbaren Bereich fortsetzt: Friedrich Wilhelm Herschel (1738-1822) entdeckt -indem er außerhalb des sichtbaren Farbspektrums hinter einem Prisma Temperaturmessungen durchführt- die Infrarotstrahlen (= langwelliger als Licht), Johann Wilhelm Ritter (1776-1810) im gleichen Jahr den Ultraviolett-Bereich (= kurzwelliger als Licht).

Elektrizität...elektromagnetische Felder...elektromagnetische Wellen

Das 18. Jahrhundert bringt die verstärkte Erforschung der Elektrizität. Namen wie Luigi Galvani (1737-1798), Benjamin Franklin (1706-1790), Graf Alessandro Volta (1745-1827), André Marie Ampère (1775-1836), Hans Christian Oersted (1777-1851), Georg Simon Ohm (1789-1854) u.v.a. sind mit den Entwicklungen eng verbunden. Michael Faraday (1791-1867) bringt Licht, Elektrizität und Magnetismus zusammen. Er legt mit seinen Überlegungen „Über magnetische Kraftlinien“ (1851) die Basis für die Theorie eines elektromagnetischen Feldes. Weitere Entdecker prägen nachhaltig die Entwicklung, etwa William Thomson (1824-1907), der bereits 1853 seine bekannte Schwingungsformel aufstellt.

Zur gleichen Zeit weitet sich immer stärker die Industrialisierung aus, die veränderte Gesellschaftsordnungen entstehen läßt (neu: Arbeiterklasse). Für technische Revolutionen sorgen weitreichende Erfindungen (Morsetelegraph, Dampfmaschine, Fotografie, Eisenbahn, Telefon, Dynamo, Elektromotor, Glühlampe...). Zunehmend wird neben der Wirtschaft dadurch auch das öffentliche und private Leben beeinflußt (Elektrifizierung, Nachrichten- und Verkehrswesen...).

1858 beobachtet in Bonn der Physiker Julius Plücker bei Entladungen in einem hochevakuierten (luftleeren) Glaskolben Elektronenstrahlen, für die 1876 Eugen Goldstein (1850-1930) wegen ihres Austrittes am Minuspol (Kathode) die Bezeichnung Kathodenstrahlen prägt. James Clerk Maxwell (1831-1879) entwickelt auf der Basis damals bekannter Erscheinungen von magnetischen und elektrischen Feldern die Schlußfolgerung, daß es einen Zusammenhang geben müsse und faßt diese mathematisch in den sog. Maxwell'schen Gleichungen zusammen. Er sagt damit theoretisch das Vorhandensein elektromagnetischer Wellen vorher. Heinrich Hertz (1857-1894) beweist im Jahre 1888 die Überlegungen. Neben dem bis dahin nur als, an einen Leiter gebunden bekannten elektrischen Strom existieren also auch Wellen, die sich im freien Raum (also einem Nichtleiter) fortbewegen können. Damit eröffnet sich eine völlig neue Welt. Hertz berechnet, daß sie sich mit der Geschwindigkeit des Lichtes fortpflanzen und folgert, daß Licht- und elektrische Wellen das gleiche sein müssen und sich nur durch ihre Länge unterscheiden. Noch wenige Jahre zuvor war von namhaften Gegnern solcher Überlegungen begründet worden, daß "wellenartige Störungen im Aether mit Hilfe elektrischer Kräfte" unmöglich seien (Fitzgerald, 1881).

...die ersten drahtlosen Morsezeichen

Die Frage nach demjenigen, der als erster Morsezeichen übertragen und damit die drahtlose Nachrichtentechnik begründet hat, ist nicht eindeutig. Es läßt sich vermuten, daß nach der Entdeckung der "Hertz'schen Wellen" von einer Reihe von Forschern auch etwa zur gleichen Zeit unabhängig voneinander ähnliche Versuche durchgeführt wurden.

Ohne der Leistung anderer Abbruch zu tun, dürfte Guglielmo Marconi (1874-1937) jedoch zweifellos der bekannteste und vor allem geschäftstüchtigste aller Funkpioniere gewesen sein. Er hatte maßgeblichen Anteil an der späteren Weiterentwicklung und Verbreitung der Funktechnik. Seine ersten Versuche in der elterlichen Villa in Italien werden auf Winter 1895/Frühjahr 1896 datiert.

Dem Briten Oliver Lodge (1851-1950) wird zugerechnet, bereits anlässlich einer Vorführung an der Universität in Oxford am 18.8.1894 die mögliche Nutzung der elektromagnetischen Wellen zur drahtlosen Übertragung nachgewiesen zu haben. Zu Lebzeiten vergessen und erst später wiederentdeckt wurde der Fuldaer Erfinder Ferdinand Schneider (1866-1955), der am 24.3.1895 bei einem Vortrag über "die neuesten Erfolge auf dem Gebiete der Elektrotechnik" auch die "Telegraphie ohne Draht" vorführte. In Sao Paulo/Brasilien soll es bereits 1893/1894 einem Pater (Roberto Landell de Moura) gelungen sein, drahtlose Versuche erfolgreich durchzuführen. Der Russe Aleksandr Stepanowitsch Popow (1859-1905) verwendete schon 1895 Antenne und Kohärer für seine Experimente.

...die Kernphysik entsteht

Im November 1895 entdeckt durch Zufall der Physiker Wilhelm Conrad Röntgen (1845-1923) in Würzburg die nach ihm benannten Strahlen. Ein Jahr danach beobachtet Henri Becquerel (1852-1908) die zunächst unerklärliche Eigenstrahlung des Urans, später Marie (1867-1934) und Pierre (1859-1906) Curie die des Poloniums und des Radiums. Die Folge ist die Erkenntnis, daß radioaktive (selbststrahlende) Stoffe meist drei verschiedene Arten von Strahlen aussenden, nämlich Alpha-, Beta- und Gammastrahlen.

Im Dezember 1900 stellt Max Planck (1858-1947) seine Quantentheorie auf, mit der er die Lichtstrahlung in kleine Teilchen (Quäntchen) aufteilt. Albert Einstein (1879-1955) verschärft diese 1905 zur Hypothese der Lichtquanten, veröffentlicht im gleichen Jahr die spezielle Relativitätstheorie und erweitert sie 1916 zur allgemeinen Relativitätstheorie. Im Umfeld dieser Zeit und der genannten Arbeiten entsteht die Kernphysik, bei der es ebenfalls maßgeblich um elektromagnetische Wellen und deren Verhalten bzw. Wirkung auf Materie geht. Die Physik wird damit endgültig zur führenden Wissenschaft des 20. Jahrhunderts.

Kein Fortschritt ohne Schatten...

Naturwissenschaft und Technik erfahren an der Schwelle des 19. zum 20. Jahrhundert eine glanzvolle Entwicklung. Weitere Erfindungen (z.B. Automobil, Luftschiff, Flugzeug) und die nun schon den Atlantik überbrückenden Funkwellen verändern die Welt. Der schier unerschütterliche Glaube in die Allmacht der Ingenieure und Wissenschaftler wird gefestigt. Doch der Fortschritt steht in deutlichem Gegensatz zu den angespannten Verhältnissen jener Zeit mit zahlreichen sozialen und internationalen Problemen. Die Ursache liegt in der zum Wissen, Machbaren und Notwendigen nicht angemessen mitgewachsenen Geisteshaltung des Menschen. Der schwindende Sinn für die wirkliche Realität läßt eine hochbrisante Mischung entstehen, die später in den ersten und zweiten Weltkrieg führen wird. Die Welt jener Zeit besteht überzeugter denn je aus Kolonialmächten, abhängigen Koloniegebieten und nur ganz wenigen selbstständigen Ländern. Dominierende Anschauung sind Patriotismus und Weltmachtstreben, nicht zuletzt auch im Deutschen Reich. In der Industrie kommt diese Einstellung in rücksichtsloser Monopol- und Kartellbildung sowie der Suche nach neuen Rohstoffquellen und Absatzmärkten zum Ausdruck. Die Wissenschaft ist -wie man damals sagte- neben Armee und Industrie der dritte Pfeiler „deutscher Macht und Weltgeltung“. Die sozialen Spannungen mit viel Freiraum für neue Ideologien steigen mit der Arbeitslosigkeit, wachsendem Bevölkerungsanteil am Existenzminimum, dem Grad der Ignoranz der Mittel- und Oberschicht(en) und dem internationalen Kräftespiel.

...noch Fragen?

→ Vertiefung wissenschaftlicher/technischer Details: ...zum Beispiel mit einem Tag in den einschlägigen Abteilungen des Deutschen Museums in München. Dort können zahlreiche Experimente zu Licht, Farben, elektrischen Wellen und Elektrizität selbst nachvollzogen werden. Obligatorisch: Besuch im 4. Stock (Amateurfunk, Station DL0DM).

→ Zeitgeschichtliche Aspekte: ...Besuch einer gutsortierten Bibliothek, etwa der Kreisbücherei (Kronach, Am Schulzentrum) oder der Stadtbücherei Coburg (Herrngasse).

→ Fortsetzung der Geschichte bis in die Gegenwart: ...Hausaufgabe für ruhige Stunden.

Fortsetzung der Reihe folgt!

Text: DL9NBG

Literaturverzeichnis (Auszug)

„Die Jahrhundertwissenschaft: Werner Heisenberg und die Physik seiner Zeit“, Armin Hermann, Deutsche Verlagsanstalt-GmbH, Stuttgart, 1977

„Die Physik - die Leitwissenschaft des Jahrhunderts“, Knut Urban, F.A.Z., 29.12.1999

dtv-Lexikon, Deutscher Taschenbuchverlag München, August 1976

„Vom Lichtstrahl zum Neutrino“, Prof. Dr. Werner Braunbek, Franck'sche Verlags-handlung, Stuttgart, 1968

*Für den externen Leser: **Wir über uns...***

Der **Deutsche Amateur Radio Club e.V.** (DARC) vereinigt als Dachverband der deutschen Funkamateure in 25 Distrikten und über 1.000 Ortsverbänden rund 55.000 Mitglieder. Er entstand 1951 aus dem Zusammenschluß der vier damaligen Amateurfunkclubs (DARC/BZ, BARC, HRC, WBRC), die sich nach 1945 in den westlichen Besatzungszonen zusammengefunden hatten. Nach der Wiedervereinigung schlossen sich ihm auch die Mitglieder des früheren RSV (Radiosportverband der DDR) an. Korporativ ist der VFDB (Verein der Funkamateure der Deutschen Bundespost) angegliedert. Die Clubzentrale des DARC befindet sich in 34225 Baunatal, Lindenallee 4; der Verein ist im Register des Amtsgerichtes Kassel eingetragen und als gemeinnützig anerkannt.

Im Oktober 1959 wurde der **Ortsverband Kronach** gegründet, dem aktuell 66 Personen (31.12.1999) angehören. Er betreibt die Amateurfunk-Clubstation DL0KC und die Relaisfunkstelle DB0KCH (früher DB0EY) in Kronach-Gehülz. Die Schulstation DB0GS (Grund- und Hauptschule Sonnefeld) wird von einem Mitglied unseres Ortsverbandes betreut. Als Frequenzen für den lokalen Funkbetrieb werden 145.350 MHz (Direktverkehr, FM), 433,500 MHz (Direktverkehr, FM) sowie 438,725 MHz (Relais DB0KCH, FM) genutzt.

CQ Kronach versorgt einmal jährlich Mitglieder und Freunde unseres Ortsverbandes mit Informationen, Hinweisen und Tips aus unserer Gegend und versucht, auch technisch nicht vorbelasteten Lesern einen Einblick in ein außergewöhnliches Hobby zu geben. Amateurfunk bietet nicht nur die Möglichkeit, drahtlos mit der ganzen Welt in Kontakt zu treten, sondern vor allem den Einstieg zum Verständnis von Physik und Technik und viele weitere Möglichkeiten der persönlichen Entfaltung. Wir wünschen uns, möglichst viele mit **CQ Kronach** zum Nachdenken, eigenen Ideen und zu sinnvoller Freizeitbeschäftigung anzuregen.

Informationen zu Hobby und Verein können bei der Clubzentrale, dem Ortsverband Kronach oder das Internet (<http://www.darc.de>) abgefragt werden. Der wöchentliche Deutschlandrundspruch wird jeweils am Donnerstag, 17.30 Uhr UTC (GMT) auf 3.770 kHz (80-m-Band, SSB) abgestrahlt und sonntags auf div. Frequenzen wiederholt.

**Haben Sie Fragen zum Hobby Amateurfunk?
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**

Terminkalender 2000/2001

Die Vereinsabende unseres Ortsverbandes (OV) finden üblicherweise am letzten Freitag im Monat -außer Dezember- im Vereinszimmer der Gaststätte Kettelerhaus in Kronach, Schwedenstr. 37 (an der Nordbrücke) statt, Beginn jeweils 20.00 Uhr. Weitere Veranstaltungen (z.B. kleinere Treffen, gemeinsame Teilnahmen an Wettbewerben und Ausflüge/Besichtigungen) werden kurzfristig abgesprochen. Gäste sind gerne gesehen.

31. März	2000	Jahreshauptversammlung
28. April		OV-Abend
26. Mai		OV-Abend
30. Juni		OV-Abend
28. Juli		OV-Abend
25. Aug.		OV-Abend
29. Sept.		OV-Abend
27. Okt.		OV-Abend
24. Nov.		OV-Abend
15. Dez.		Vorweihnachtlicher Abend*
26. Jan.	2001	OV-Abend
23. Febr.		OV-Abend
30. März		Jahreshauptversammlung/Wahlen

* Der vorweihnachtliche Abend findet im Nebenraum der Gaststätte „Grüner Baum“ in Küps-Tüschnitz statt, Beginn: 20.00 Uhr.

→ Voraussichtliche Contestteilnahmen mit DL0KC siehe Seite 15 im Heft.

CQ Kronach erscheint 1 x jährlich zur Hauptversammlung des Ortsverbandes Kronach des Deutschen Amateur Radio Club e.V. und wird als Informationsschrift kostenlos abgegeben.

Vereinsanschrift: Karl Bäcker, DL4NBO, Birkenweg 18, 96328 Küps (1.Vors.)

Redaktion: Uli Berold, DL5NDX, Kaltenbrunn, 96268 Mitwitz

Eduard Stein, DL9NBG, Kümmelbergstr. 31, 96328 Küps

Auflage: 100 Exemplare

Obwohl alle Beiträge mit größtmöglicher Sorgfalt zusammengestellt wurden, lassen sich Fehler natürlich nie ausschließen. Für evtl. Hinweise sind wir dankbar, jegliche Haftung ist jedoch verständlicherweise ausgeschlossen. Die Bestimmungen für die Errichtung/Betrieb von Fernmeldeanlagen sowie die einschlägigen Sicherheitsvorschriften und mögliche Urheberrechte sind zu beachten.